

MINT FÜR DIE ZUKUNFT DEUTSCHLANDS

Ein Aufruf des Nationalen MINT Forums zur Bundestagswahl 2025

Die Bedeutung der MINT-Disziplinen für Deutschland erfordert schnelles Handeln

Die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sind das Fundament für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Sie treiben digitale Transformation, Klimaschutz, Energiewende und medizinischen Fortschritt voran. Gleichzeitig stehen wir vor einem alarmierenden Mangel an Fachkräften in diesen Disziplinen: Laut aktuellen Studien fehlen schon heute über 200.000 qualifizierte MINT-Arbeitskräfte, und die Schere droht sich, bedingt durch den demografischen Wandel und Kompetenzverlusten in den MINT-Fächern, weiter zu öffnen. Es braucht jetzt ein klares Bekenntnis der Politik für die nächste Legislaturperiode zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung - im Bereich der Bildungspolitik, der Arbeitsmarktpolitik, der Wirtschafts- und Innovationspolitik, aber auch der Familien- und Jugendpolitik mit höchster Priorität, um die Zukunftsfähigkeit Deutschlands zu sichern.

MINT jetzt als politische Kernaufgabe fokussieren

Das Nationale MINT Forum hat Impulse formuliert, die jetzt eine konkrete politische Umsetzung erfordern:

1. MINT-Disziplinen und MINT-Berufe als Lösung für drängende Herausforderungen positionieren

- Junge Menschen suchen nach Perspektiven und sinnstiftenden Aufgaben. Die Berufe der MINT-Disziplinen tragen zur Lösung der größten gesellschaftlichen Herausforderungen bei. Diese Aspekte müssen bei der Vermittlung von MINT-Bildung und in der Berufsorientierung stärker adressiert werden.

2. Frühkindliche und schulische MINT-Bildung stärken

- Die Frühkindliche Bildung im Bereich des forschenden und entdeckenden Lernens, aber auch in der mathematischen Vorbildung muss ausgebaut werden, um Begeisterung zu wecken und Neugier bereits im Vorschulalter zu fördern. Dazu muss die Aus- und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte verbessert werden.
- Der Ganzttag sollte mit Blick auf den Rechtsanspruch ab 2026 als echter Bildungsort entwickelt werden – die Angebote der außerschulischen MINT-Bildungslandschaft können hier zu mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit beitragen.
- Die Qualität und Quantität von MINT-Angeboten in Schulen muss verbessert werden. Dies erfordert die zeitgemäße Ausbildung (zusätzlicher) Lehrkräfte und moderne, digitale Lernumgebungen. Das MINT-Lehramt muss als klarer Zukunftsberuf positioniert werden, dies erfordert auch eine moderne Arbeitsumgebung.



- Die Digitalisierung und KI in der Lehre und im Lernen sind eine große Chance für den MINT-Unterricht. Daher muss unter anderem der Digitalpakt Schule zeitnah fortgesetzt werden.

3. Berufs- und Studienorientierung sowie lebenslanges Lernen intensivieren; Fachkräfte sichern

- Schülerinnen und Schüler müssen frühzeitig über die Chancen und Karrieremöglichkeiten in MINT-Berufen informiert werden. Um Prozesse und Angebote weiter zu optimieren, befürworten wir eine evidenzbasierte systemische Weiterentwicklung der Angebote aller beteiligten Akteur:innen.
- Die Abbruchquote in den MINT-Berufsausbildungen und -studiengängen muss deutlich verringert werden, beispielweise durch eine weitere Optimierung der Informations- und Vorbereitungsangebote.
- Die Zuwanderung ausländischer MINT-Fachkräfte über die Hochschulen sowie zu Erwerbszwecken sollte durch den Abbau bürokratischer Hürden und der Schaffung einer Willkommenskultur gezielt gefördert werden.
- Die Berufliche Weiterbildung ist essenzieller Bestandteil des lebenslangen Lernens. Die Unternehmen entwickeln diese bedarfsgerecht und zielorientiert an Zukunfts- und Digitalkompetenzen für ihre Mitarbeitenden weiter. Weiterbildungsangebote müssen praxisnah, bedarfsgerecht und anpassungsfähig sein.

4. Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Bildung stärken

- Es muss eine nationale Strategie entwickelt werden, die MINT-Förderung auf allen Ebenen sowie ressortübergreifend verankert, den EU-STEM-Strategic Plan berücksichtigt und die mit ausreichenden finanziellen Ressourcen hinterlegt ist.
- Unternehmen und Hochschulen sollten stärker eingebunden werden, um die Praxisnähe und Attraktivität von MINT-Ausbildungen und Studiengängen zu erhöhen.

5. Chancengerechtigkeit und Zugang fördern

- Mädchen und junge Frauen sollten entlang der gesamten Bildungskette über Mentoring, Rolemodels und spezifische Programme gezielt angesprochen und gefördert werden, um Geschlechterklischees entgegenzuwirken und Vielfalt in MINT-Berufen zu stärken.
- Die bestehenden Barrieren (z. B. fehlende MINT-Kompetenzen bei einem Viertel der Schülerinnen und Schüler) für benachteiligte Gruppen wie beispielsweise Personen mit Migrationsgeschichte müssen abgebaut werden, damit der Zugang zu MINT-Berufen für alle gewährleistet ist.
- Die regionalen Unterschiede sind durch gezielte und zu verstetigende Förderprogramme auszugleichen, um auch in strukturschwachen Regionen Talente zu erschließen und „weiße Flecken“ in der Förderlandschaft zu verringern.

Jetzt handeln für die Zukunft

Die MINT-Fachkräftelücke gefährdet Deutschlands Position als führende Industrienation. Jedes Jahr, das ohne entschlossene Maßnahmen verstreicht, kostet das Land nicht nur wirtschaftliches Potenzial, sondern auch die Chance, die globalen Herausforderungen zu bewältigen. Gleichzeitig geht es darum, den grundsätzlichen Wert einer guten mathematisch-naturwissenschaftlichen und auch digitalen Grundbildung stärker in den Fokus zu nehmen, um individuelle Selbstbestimmung und Souveränität zu fördern. Denn: Deutschland hat ein Problem in der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Stärkung der MINT-Bildung.

Ein klarer MINT-Schwerpunkt in der Politik ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Die nächste Bundesregierung muss mit einer langfristigen Strategie, konkreten Programmen und ausreichender Finanzierung die Weichen stellen.